

Projekt:

„Kontinuierlicher Weiteraufbau Psychosozialer Krebsberatungsstellen in Sachsen-Anhalt“

gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e. V.



Jahresbericht 2014



Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.



Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.

Inhalt:

Vorwort.....	3
1 Projektbeschreibung und Ziele.....	3
2 Beratungs-Bilanzen.....	5
2.1 <i>Psychologische Beratungsbilanz</i>	5
2.2 <i>Soziale Beratungsbilanz</i>	5
2.3 <i>Gesamtbilanzen</i>	6
3 Vorträge, Seminare, Veranstaltungen.....	11
4 Netzwerkarbeit.....	12
5 Öffentlichkeitsarbeit.....	14
6 Außenstellen und weitere Angebote.....	15
7 Qualitätssicherung.....	16
8 Forschung.....	17
Anhang.....	18
Veranstaltungskalender	

Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchte die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg allen Förderern und Interessierten einen Einblick in die geleistete Arbeit des Projektjahres 2014 geben.

Wir informieren über den Aufbau und die Struktur des Projektes, die Anzahl und Art der Beratungskontakte, die Tätigkeiten der Mitarbeiter sowie die geleistete Öffentlichkeitsarbeit.

1 Projektbeschreibung und Ziele

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle befindet sich aktuell in der zweiten Förderperiode „Kontinuierlicher Weiteraufbau Psychosozialer Krebsberatungsstellen in Sachsen-Anhalt“, welcher den Zeitraum vom 01.05.2012 bis 30.04.2015 umfasst. Gemeinsamer Antragsteller in der zweiten Förderperiode ist das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie und das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. Durch die Verortung des Projektes an der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist ein forschersich begründeter professioneller Hintergrund gegeben sowie eine gute Anbindung an die onkologisch tätigen medizinischen Kollegen möglich. Durch das Projekt soll die psychosoziale Patientenversorgung krebskranker Menschen in Magdeburg und Umland verbessert und um eine professionelle, qualitätsgesicherte Beratung ergänzt werden.

Folgende Zielsetzungen sind für die zweite Förderperiode formuliert:

- Sicherstellung der psychoonkologischen und psychosozialen Betreuung und Beratung für Betroffene und Angehörige in Sachsen-Anhalt
- Überführung in die Regelfinanzierung
- Vorantreiben von Forschungsvorhaben
- Qualitätssicherung und -steigerung im Bereich Psychoonkologie und Psychotherapie (z.B. Weiterbildung der Mitarbeiter, Berücksichtigung der Qualitätskriterien in Anlehnung an die Psychosoziale Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft)

Ein Fortsetzungsantrag für ein ausgeschriebene dritte Förderperiode wurde im Juli 2013 bei der DKH eingereicht, wobei die Bewilligung mit abzüglich 10% der beantragten Mittel per Email am 10.12.2014 kam. Die dritte Förderperiode umfasst den Zeitraum Mai 2015 bis Dezember 2016. Der Projektleiter Prof. Frommer ist bestrebt, die 10%ige finanzielle Projektkürzung durch die DKH über das Universitätsklinikum bzw. Kooperationspartner auszugleichen. Ergebnisse hierfür sind jedoch Ende 2014 noch nicht konkret.

Personelle Organisation und Aufgaben:

Projektleiter in der psychosozialen Krebsberatungsstelle ist Prof. Dr. med. J. Frommer, M.A. Psychologische Mitarbeiter sind die Diplom-Psychologinnen J. Uiffinger (ab 01. April 2010) und der Reha.-Psych. M.Sc. Axel Thalmann (ab 01.05.2014). Frau Uiffinger arbeitet 30 h, wobei 10 h auf die Krebsberatungsstelle entfallen und 20 h im Rahmen einer Kooperation mit der Lungenklinik Lostau (Liasondienst) getätigt werden. Herr Thalmann ist 30 h in der Krebsberatungsstelle tätig und Nachfolger von Frau Braumann und Frau Neumann. Im April 2014 löste Frau Reha.-Psych. M.Sc. Braumann ihr Arbeitsverhältnis mit 20 h und Frau Dipl.-Psych. Neumann beendete die 10h-Tätigkeit nach 4 Monaten aufgrund privater Veränderungen im März 2014 in der Krebsberatungsstelle.

Aufgaben der Psychologen sind die Beratung, Krisenintervention, Qualitätssicherung, Rehabilitation, Psychoedukation, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsvermittlung und interne sowie externe Fortbildungen und Forschungsarbeit. Frau Uiffinger hat die Ausbildung zur Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) bereits absolviert und Herr Thalmann befindet sich in der Ausbildung, welche voraussichtlich im März 2015 abgeschlossen ist. Anzumerken ist weiterhin, dass Frau Uiffinger die Ausbildung zur Psychotherapeutin fast beendet hat und auch Herr Thalmann sich in einer Ausbildung zum Psychoanalytiker befindet.

Frau Giera, M.A. übernahm ab 01.Juli 2011 als Sozialpädagogin die sozialrechtliche Beratung in der KBS. Die sozialpädagogische Mitarbeiterin ist ausgebildete Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) und in der Krisenintervention, Prävention, Rehabilitation, Psychoedukation, Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Frau Giera besitzt weiterhin eine Qualifikation als Sportwissenschaftler und Entspannungstrainerin und ist mit einer halben Stelle im Projekt eingestellt.

Frau C. Busch ist seit dem 15. Mai 2009 mit einer halben Stelle als Verwaltungsfachkraft beschäftigt. Die Verwaltungsfachkraft empfängt Ratsuchende persönlich und telefonisch und ist mit verwaltungstechnischen, informationsvermittelnden und organisatorischen Arbeiten sowie mit der Dokumentation und deren Verwaltung betraut, darüber hinaus unterstützt sie die Öffentlichkeitsarbeit.

Das Team der KBS Magdeburg ist ein multiprofessionelles Team mit Zusatzqualifikation in der Psychoonkologie. Diese Zusammenstellung garantiert eine hohe Beratungsqualität für Krebsbetroffene und deren Angehörige.



Abb. 1: Team der psychosozialen Krebsberatungsstelle

2 Beratungsbilanz

Die Bilanzen der Beratungen 2014 sind in den Grafiken 1-8 anschaulich dargestellt. Hierbei ergibt sich eine Übersicht über persönlich psychologische und soziale Beratungen mit monatlicher Beratungsanzahl, telefonischen und schriftlichen Beratungskontakten, Fachgruppenkontakten und einem Gesamtüberblick. Weiterhin sind den Grafiken quantitative Informationen über die Geschlechterverteilung, örtliche Inanspruchnahme, Altersverteilung, Gruppentätigkeit und die Diagnosen entnehmbar.

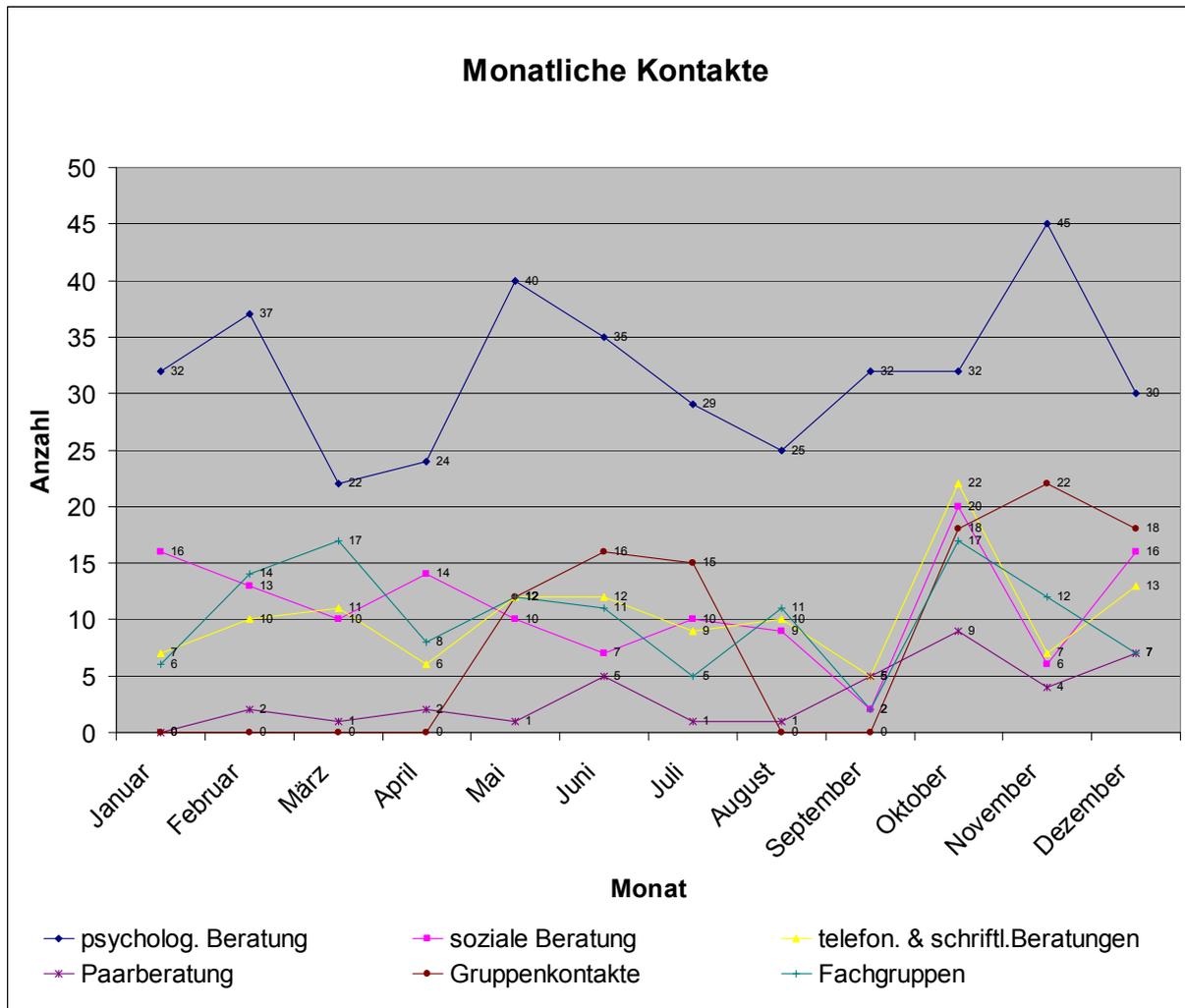
2.1 Psychologische Beratungsbilanz

Die psychologischen Mitarbeiter hatten insgesamt 120 Erstkontakte und 263 Folgekontakte; d.h. insgesamt 383 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen (davon 1 Hausbesuch und 26 Paar- und Familienberatungen). Weiterhin zu den persönlichen Kontakten kommen 35 telefonische und 1 schriftlicher Kontakt sowie 40 Kontakte mit Fachgruppenvertretern sowie durch die Kooperation mit der Lungenklinik in Lostau 1041 stationäre Beratungskontakte hinzu. Dies ergibt im Jahr 2014 für die psychologischen Mitarbeiter eine Gesamtkontaktzahl von 1500. Die Gesamtkontakte der psychologischen Mitarbeiter sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der erhöhten Stundenkapazität in Lostau um 709 angestiegen.

2.2 Soziale Beratungsbilanz

Die Sozialarbeiterin hatte im Jahr 2014 45 Erstkontakte und 88 Folgekontakte (davon 12 Paar- und Familienberatungen); d.h. insgesamt 133 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Weiterhin kommen zu den persönlichen Kontakten 72

telefonische und 16 schriftliche Kontakte sowie 82 Kontakte mit Fachgruppenvertretern hinzu. Außerdem führte die Sozialarbeiterin die Gruppe „Stressbewältigung für Krebspatienten und Angehörige“ durch mit insgesamt 58 Kontakten. Dies ergibt für die Sozialarbeiterin eine Gesamtkontaktzahl von 361. Die Gesamtkontakte der Sozialarbeiterin sind im Vergleich zum Vorjahr ausgeglichen.

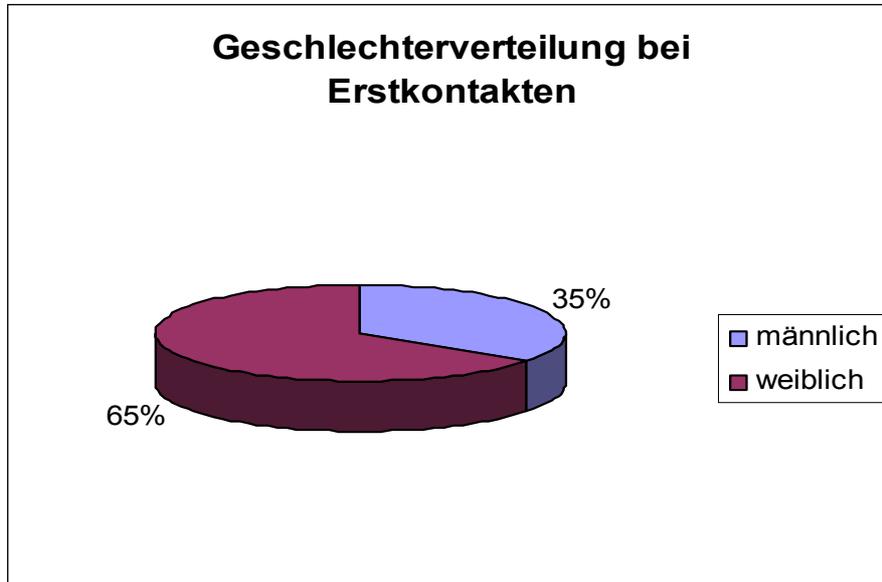


Grafik 1: Monatliche dokumentierte Kontakte 2014

Grafik 1 zeigt die Beratungskontaktanzahl der Psychologinnen und Sozialarbeiterin in der Beratungsstelle pro Monat. Ersichtlich wird eine allgemein geringe psychologische Beratungsanzahl im Monat März und sozialrechtlich im Monat September. Besonders hoher psychologischer Beratungsbedarf war dagegen im Mai und November und sozialrechtlich im Monat Oktober.

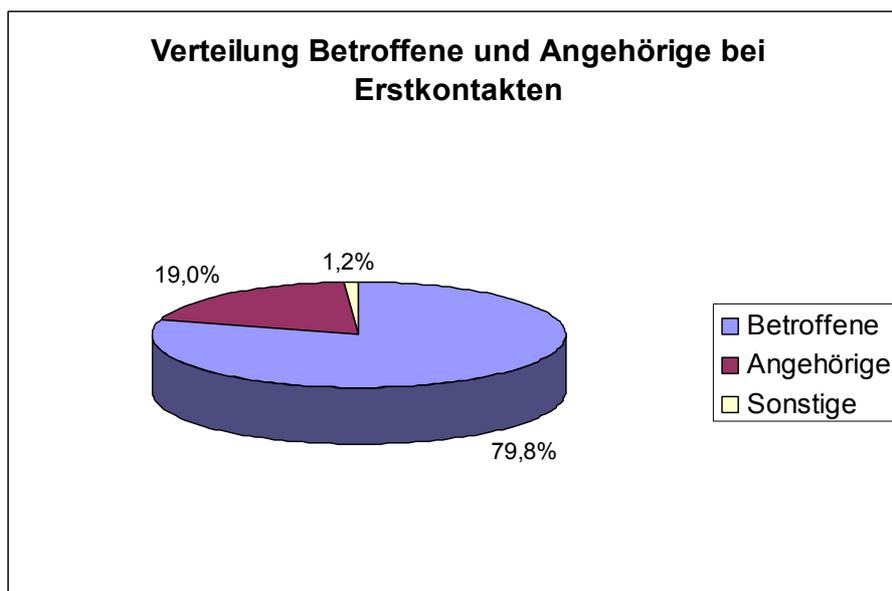
2.3 Gesamtbilanzen

Die Grafiken 2-8 geben Informationen und quantitative Auswertungen hinsichtlich der Gesamtbilanz, der Beratungsanzahlen, der Geschlechterverteilung, die Altersverteilung, der örtlichen Inanspruchnahme und der Diagnosen.



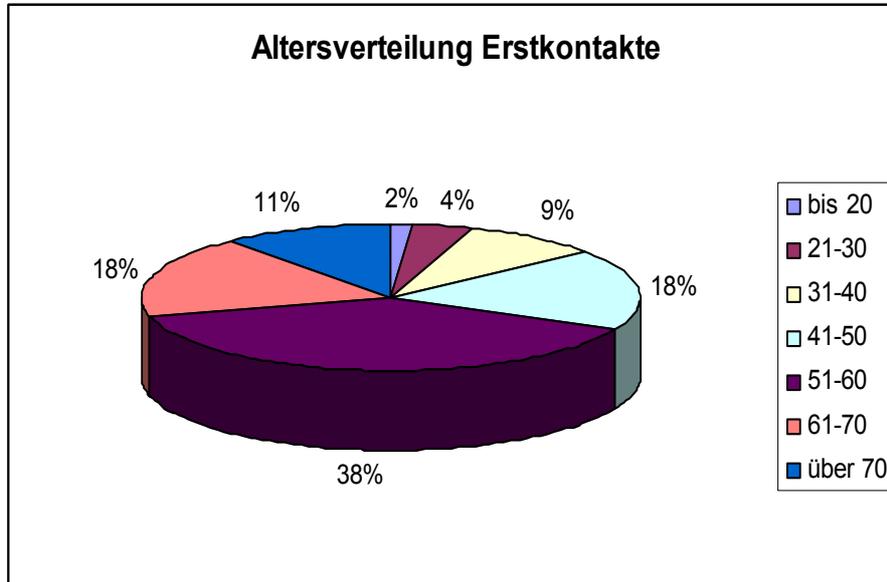
Grafik 2: Geschlechterverteilung der Ratsuchenden

Der weitaus größte Teil der zu Beratenden (Betroffene und Angehörige) sind weiblich. Dies spiegelt die Forschungsergebnisse wieder, dass Frauen stärkere psychische Belastung empfinden und Beratungen auch in der nicht krebserkrankten Population bereitwilliger in Anspruch nehmen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese prozentuale Verteilung nur geringfügig verändert (2013: 68 % weiblich, 32% männlich).



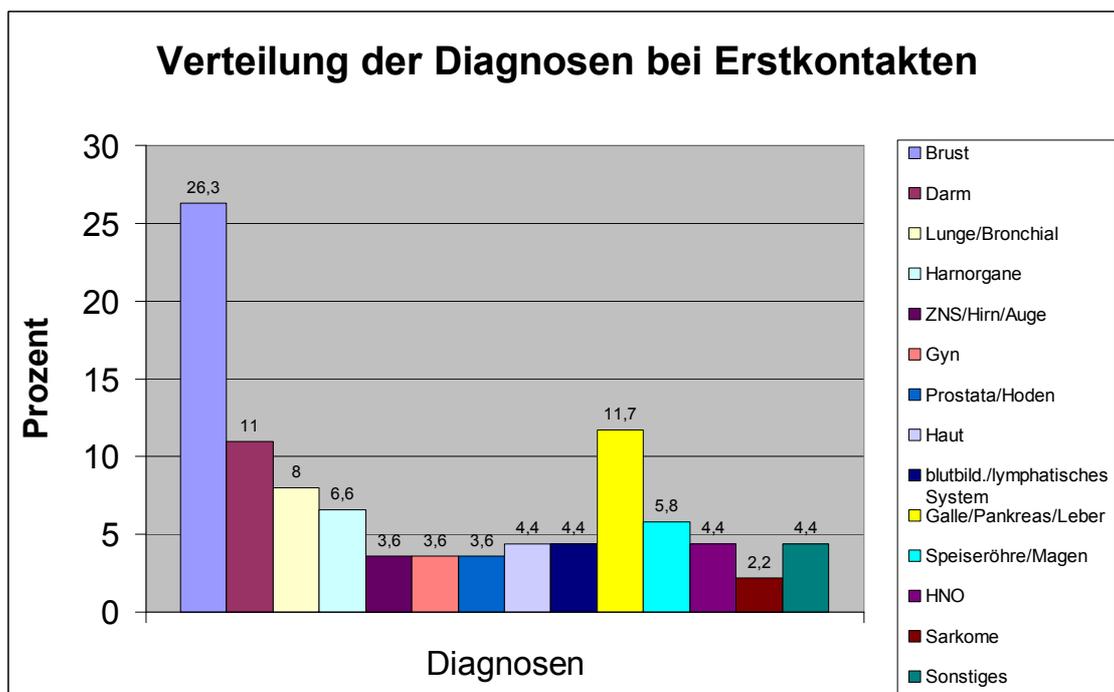
Grafik 3: Prozentuale Verteilung von Betroffenen und Angehörigen

Ersichtlich wird, dass die Anzahl der Betroffenen über 3/4 aller Ratsuchenden ausmacht. Nur ca. 1/4 aller Ratsuchenden sind Familienangehörige oder Freunde. Diese Verteilung hat sich zum Vorjahr verändert – hier war die prozentuale Verteilung 2/3 Betroffene und 1/3 Angehörige.

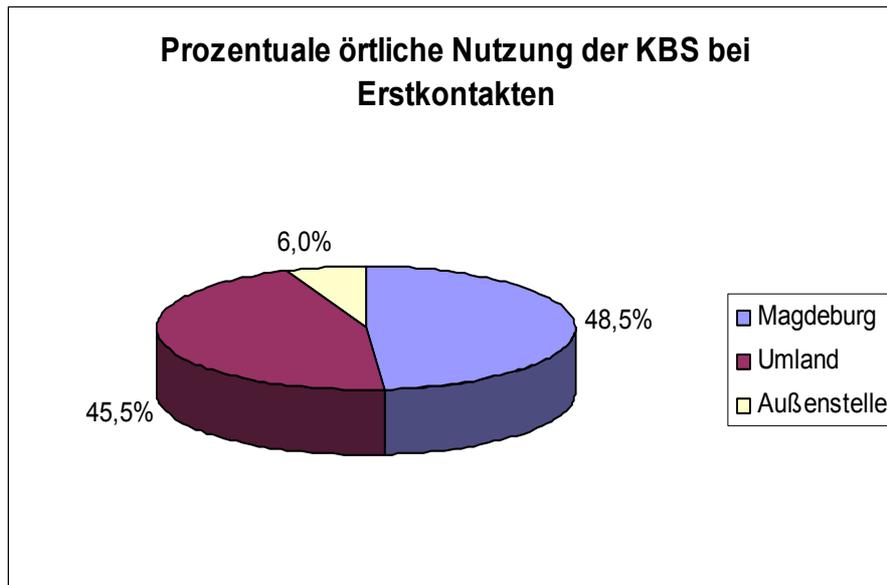


Grafik 4: Alter der ratsuchenden Tumorpatienten bei Erstkontakten

Die Grafik der Altersverteilung macht deutlich, dass sich über ein Drittel aller Ratsuchenden im Alter von 51 bis 60 befinden. Dies hat sich zu den Vorjahren nicht verändert und bildet eine Konstante.

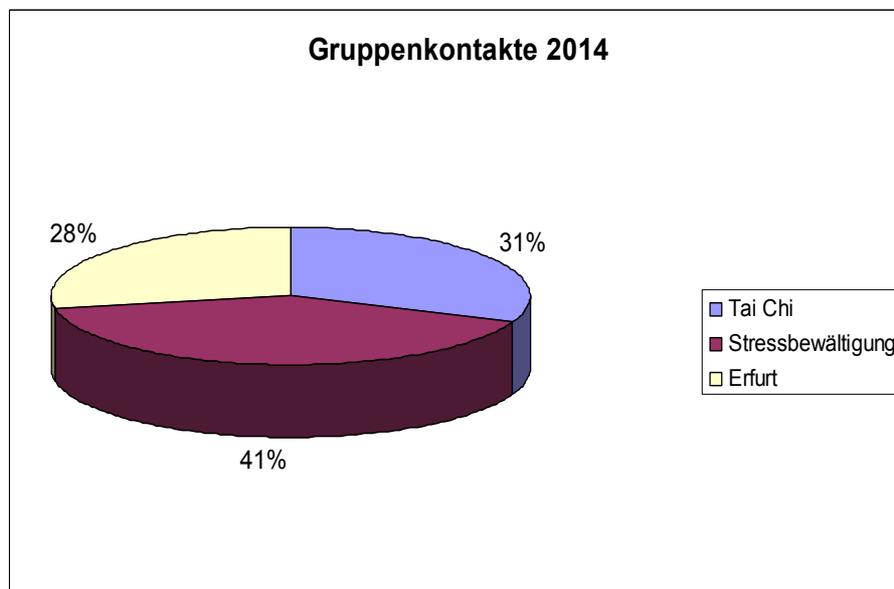


Grafik 5: Diagnosen der ratsuchenden Tumorpatienten (Lostau ausgenommen, da dies aufgrund der hohen Lungenerkrankungen das Ergebnis verfälschen würde)



Grafik 6: örtliche Inanspruchnahme bei Erstberatungen

Die Verteilung der Nutzung Magdeburg und Umland/Außenstelle ist fast hälftig. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich sogar die Anzahl der Ratsuchenden aus dem Umland noch leicht erhöht (2013: Magdeburg 52,3%, Umland 41,5 %, Außenstelle 6,2 %). Dies zeigt, dass mittlerweile immer mehr Patienten und Angehörige aus den ländlichen Regionen das Angebot der Beratungsstelle nutzen.



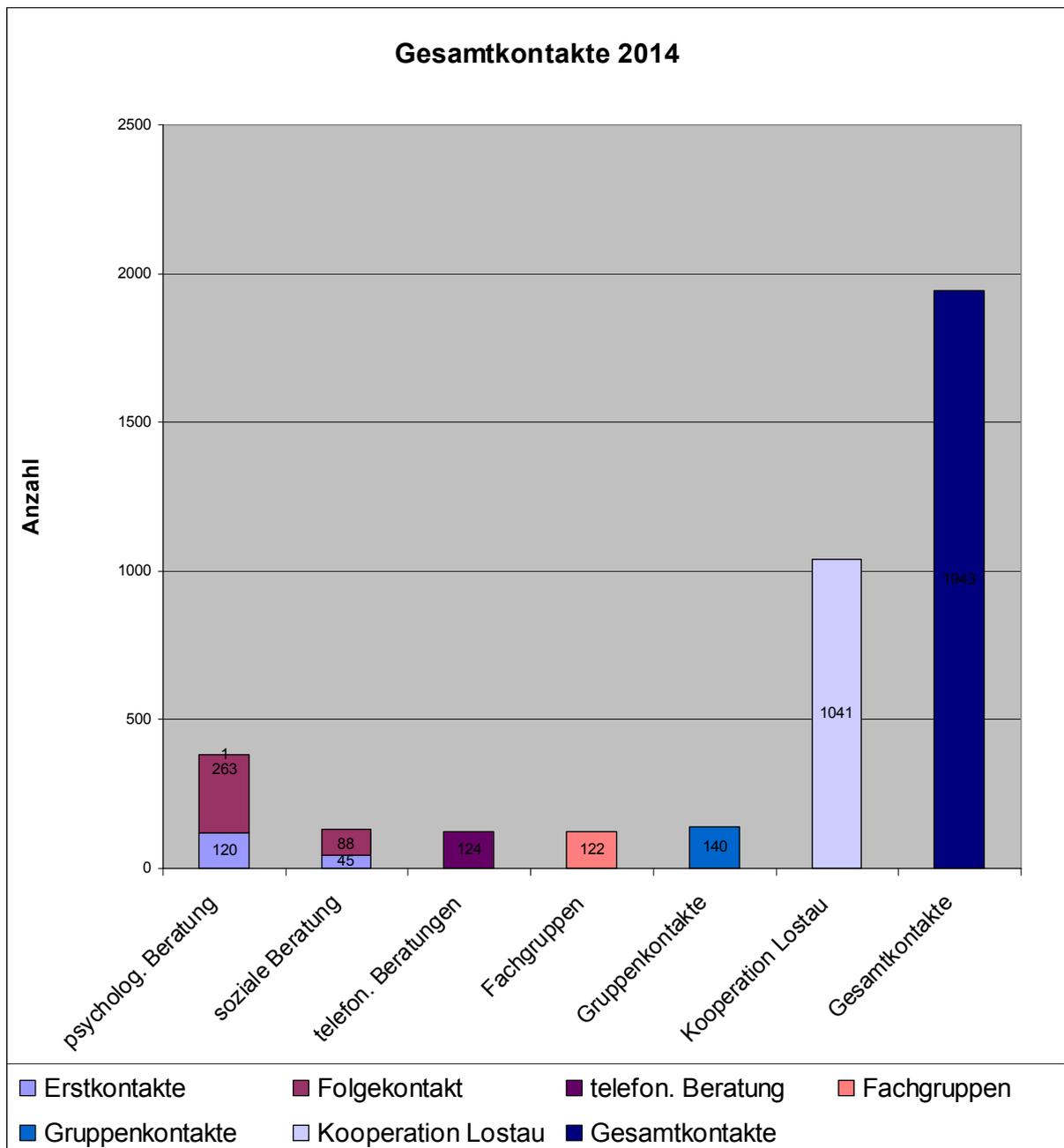
Grafik 7: Gruppenangebote

Die Krebsberatungsstelle bot im Jahr 2014 einmal das Gruppenangebot „Stressbewältigung für Krebspatienten und Angehörige“ an. Gruppenleiterin war Frau Giera. Weiterhin initiierte die Krebsberatungsstelle den Kurs „Tai Chi für Krebspatienten“ in Kooperation mit dem Gesundheitssportverein VSB 1980 Magdeburg e.V. Diese Gruppe wurde vom Vereinsmitarbeiter und Tai Chi-Trainer René Taurer angeleitet. Beide Gruppenangebote

waren geschlossen und fanden jeweils 8 mal statt, wobei der Kurs „Stressbewältigung“ für alle Teilnehmer kostenfrei war. Das Tai Chi-Angebot startete mit einer kostenfreien Schnupperstunde und wurde anschließend als Präventionskurs nach § 20 SGB V durchgeführt.

Weiterhin wurde das Gruppenangebot des Kooperationspartners Magdeburger Krebsliga e.V. „Erfurt – Kunst, Kultur & Lebensfreude“ durch die Mitarbeiterin Frau Busch ganztags unterstützt.

Insgesamt gab es 2014 140 Gruppenkontakte.



Grafik 8: Gesamtkontakte der KBS 2014

Im Jahr 2014 lässt sich eine Gesamtbilanz von 1943 Kontakten vorweisen. Die Gesamtkontaktzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 775 gestiegen, was überwiegend auf die Kooperation mit Lostau zurückzuführen ist.

3 Vorträge, Seminare, Veranstaltungen

Viele Menschen (Betroffene, Angehörige, Fachgruppenvertreter) konnten über öffentliche Veranstaltungen und über Vorträge und Seminare (z.B. 40jähriges Jubiläum der DKH – Roadshow) erreicht werden.

Weiterhin nahmen Mitarbeiter der Beratungsstelle an Patientenveranstaltungen (z.B. Patienteninformationstag in der Rehabilitationsklinik Kalbe/Milde) und Arbeitskreisen (z.B. AG Psychoonkologie des Tumorzentrum) teil und traten als Referenten bei Weiterbildungsveranstaltungen für angehende Ärzte, Pflegepersonal oder Selbsthilfegruppen auf. Insgesamt konnten damit ca. 850 Personen erreicht werden. Im Anhang befindet sich eine Übersicht vom Veranstaltungskalender 2014 der KBS.



Abb. 2: Frauenselbsthilfe nach Krebs; Burg-Spiegel 12.10.2014

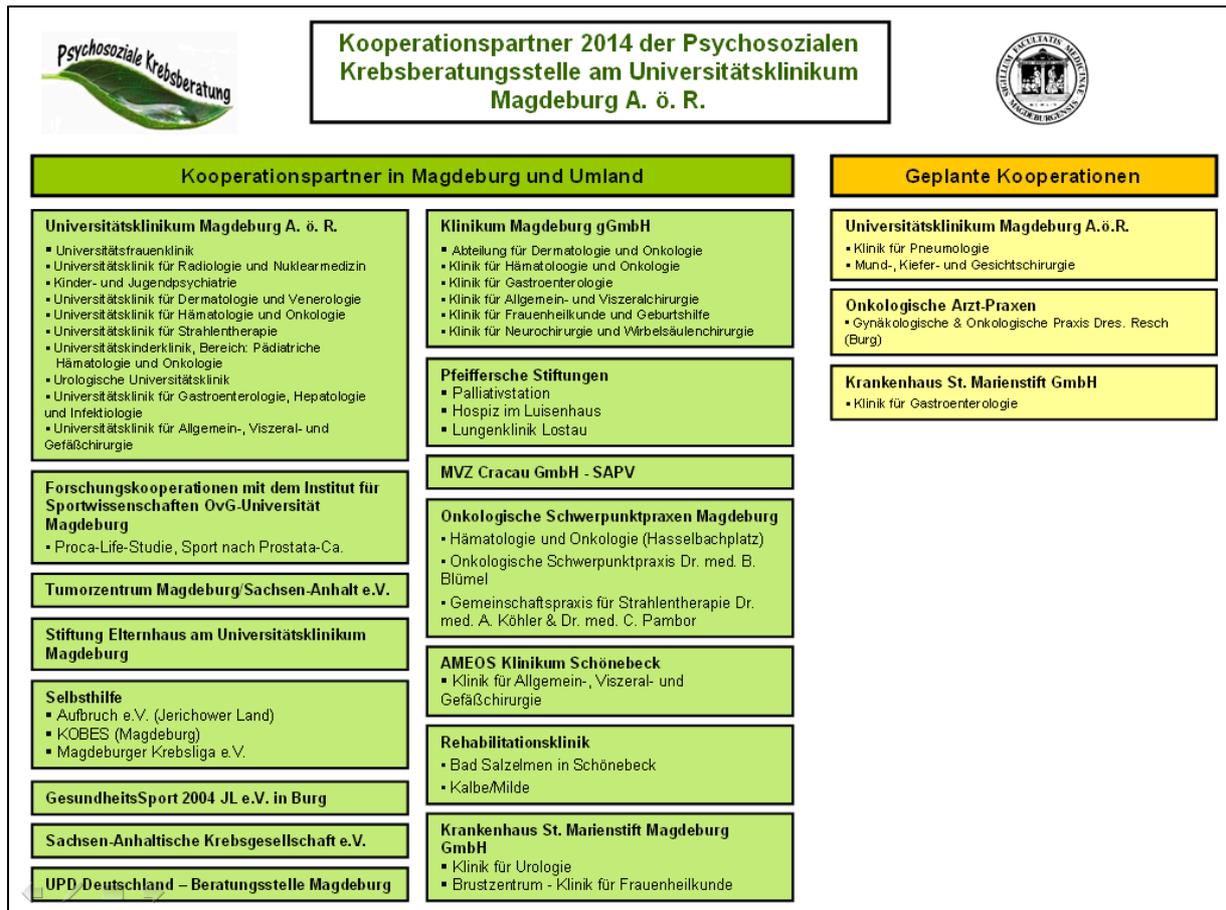
4 Netzwerkarbeit

Im Laufe der ersten und zweiten Förderperiode konnte die Beratungsstelle ein immer größeres Netzwerk an Kooperationspartnern aus verschiedenen Professionen für sich gewinnen. Die Beratungsstelle nimmt eine „Leuchtturmfunktion“ ein, wenn die Anliegen über die Kapazitäten und Zuständigkeiten der Beratungsstelle hinausgehen. Patienten und Angehörige können professionell an die für sie relevanten Professionen weitervermittelt werden.

Insgesamt kann die Beratungsstelle 37 Kooperationspartner aus verschiedenen Bereichen vorweisen: Fach- und Allgemeinarztpraxen, Psychotherapeuten, Psychoonkologische Arbeitskreise, Tumorzentren u. a. onkologischen Verbänden, Rehabilitations-Einrichtungen, Selbsthilfegruppen sowie MDK, Ämter, Sozialversicherungsträger (Krankenkassen,

Rentenversicherer, Berufsgenossenschaften etc.) Hospizen und Palliativstationen und Sportvereinen in Magdeburg und Umland vorweisen, weitere Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten, Kliniken und medizinischen Versorgern sind in Planung. Die Grafik 9 stellt eine Übersicht über abgeschlossene und geplante Kooperationen dar. Darunter kann die Krebsberatungsstelle verschiedene leistungserbringende Kooperationsaktivitäten vorweisen:

- **Pfeiffersche Stiftungen – Lungenklinik Lostau gGmbH:**
ab 01.07.2013 Psychoonkologische Tätigkeit mit 10 Stunden; ab 01.11.2013 20 Stunden
- **Paritätische – Aufbruch e.V. in Burg und Genthin:**
Nutzung/Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Betreuung der Außenstellen einmal wöchentlich
- **GesundheitsSport 2004 JL e.V. in Burg:**
Bereitstellung von Kurszeiten und Sportmaterial für acht bis zehn Einheiten für die Angebote „Sport nach Krebs“ und „Entspannung pur“ als Initiierung der Angebote durch die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg mit Weiterführung durch den Verein
- **Krebsliga e.V. in Magdeburg (in der Universitätsfrauenklinik):**
Nutzung/Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Beratung in der Außensprechstunde einmal wöchentlich
- **Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V. in Halle:**
Mitbetreuung der „rotierenden“ Außenberatungsstellen
Mitarbeit Masterplan für die Regelfinanzierung von Krebsberatungsstellen
- **Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie; Tumorzentrum, Interdisziplinäres Krebszentrum des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R.**
Mitträgerschaft der Krebsberatungsstelle und Netzwerkpartner



Grafik 9: Kooperationspartner der psychosozialen Krebsberatungsstelle

Im Rahmen der Kooperationen nahmen die Mitarbeiter der Beratungsstelle an Veranstaltungen von Kooperationspartnern teil und besuchten Fortbildungsveranstaltungen des Tumorzentrums, interne und externe Weiterbildungen und Tagungen (z. B. PSO-Kongress) sowie Beratungsstellen- und Netzwerktreffen, klinikinterne Weiterbildungen und nahmen an AGs und Konsilbesprechungen teil.

5 Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden Informationsmaterialien in Ämtern, Kirchen, Krankenkassen, Apotheken und bei Rentenversicherern ausgelegt. Die Mitglieder stellten sich bei niedergelassenen Ärzten, Selbsthilfegruppen und anderen Kooperationspartnern vor und nahmen an Informationsveranstaltungen teil. Die Mitwirkung regionalen Veranstaltungen von z. B. Kooperationspartnern, bei Gesundheitsmessen, und Informationsveranstaltungen soll ebenfalls zur Publikmachung der Beratungsstelle beitragen.

Zusätzlich waren die Mitarbeiter der Krebsberatungsstelle bei Konferenzen und Kongressen tätig – teilweise selbst aktiv als Referent.

Um Kontakt zu Betroffenen und Angehörigen zu knüpfen, wurden Annoncen und Presseberichte in Tageszeitungen und Fachzeitschriften geschaltet, Druckmaterialien erstellt, Medienpräsenz und Internetpräsenz wurden realisiert. Außerdem werden eigene Informationsmaterialien wie aktuelle Poster & Flyer erstellt.



Abb 3.: 40jähriges Jubiläum der DKH – Roadshow am 30.08.2014 in Magdeburg

6 Außenstellen und weitere Angebote

Zu den Aufgaben der Psychosozialen Krebsberatungsstelle gehört es, die psychoonkologische Beratung auch den ländlichen Gegenden zugänglich zu machen. Seit Mai 2011 existiert eine Außenstelle in Burg unter dem Dach der Selbsthilfe-Kontaktstelle Jerichower-Land. Die psychologische Beratung und Betreuung erfolgt durch Frau Dipl.-Psych. Uiffinger. Die Beratung findet einmal wöchentlich Dienstag statt. Darüber hinaus findet zweimal monatlich eine psychologische Außensprechstunde in den Räumen der Magdeburger Krebsliga e.V. statt, welche von Herrn Thalmann durchgeführt wird.

Weiterhin kooperiert die Krebsberatungsstelle Magdeburg mit der Lungenklinik Lostau. Hier führt die Diplom-Psychologin Frau Uiffinger 20h wöchentlich eine stationäre psychoonkologische Betreuung durch und vermittelt Patienten und Angehörige weiter in die ambulante Betreuung der Krebsberatungsstelle nach Entlassung.

Ebenfalls wird versucht, Kooperation mit regionalen Sportvereinen einzugehen und Angebote zu initiieren, um verstärkt gesundheitsorientierte und kreativtherapeutische Angebote speziell für Krebsbetroffene zu etablieren.

7 Qualitätssicherung

Die psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg hat den Anspruch, onkologische Patienten und deren Angehörigen mit Qualität und Nachhaltigkeit zu beraten. Dabei liegt der Qualitätsanspruch auf den Ebenen Struktur, Prozess und Ergebnis, welche wie folgt definiert werden:

Strukturqualität:

In gemeinsamen Besprechungen wird die Beteiligung und Verantwortungsübernahme der Mitarbeiterinnen gefördert, um eine Mitarbeiterzufriedenheit und kooperatives Klima als Grundlage der Beratungsqualität erreichen zu können. Die drei Beratungsräume der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sind angemessen räumlich und sachlich ausgestattet. Ein Raum ist für Gruppentreffen geeignet. Ein weiterer Raum wird von der Magdeburger Krebsliga e. V. (Außensprechstunde Universitäts-Frauenklinik) zur Verfügung gestellt, um eine Anbindung an Selbsthilfe zu erleichtern. Die Außenberatung in Burg findet in den Räumen der dortigen Selbsthilfekontaktstelle „Aufbruch“ e.V. des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes statt.

Das multidisziplinäre Fachteam hat Zusatzqualifikationen im Bereich der Psychotherapie, Psychoonkologie, Entspannungsverfahren sowie im Gesundheitssport. Alle Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Beratung und verschiedene Gruppen können kostenfrei angeboten werden. Der Zugang ist bei täglichen Sprechzeiten niedrigschwellig und Termine können zeitnah vergeben werden.

Prozessqualität: Bei der Durchführung der Beratung ist Fachlichkeit und die Einhaltung der Schweigepflicht eine selbstverständliche Grundlage. Der therapeutische Prozess wird in Intervention und externer Supervision reflektiert und korrigiert. Die Beratungsstelle nimmt an der einheitlichen Dokumentation und Evaluation für die externe Evaluierung der Deutschen Krebshilfe teil.

Ergebnisqualität: Kooperationspartner und Patienten werden zu ihrer Zufriedenheit befragt. Über das Beschwerdemanagement des Universitätsklinikums ist es möglich, die Beratungsstellenarbeit anonymisiert zu bewerten. Es erfolgt eine externe Evaluierung der Ergebnisqualität durch die Deutsche Krebshilfe.

Zusätzlich erfolgen in Abständen von 4 Wochen Fall- und Teamsupervisionen mit einer externen Supervisorin für das gesamte Team der Psychosozialen Krebsberatungsstelle.

8 Forschung

Das Projekt „AYA-Parents - Implementierung und Evaluation einer strukturierten psychoonkologischen Kurzintervention für Eltern Adoleszenter und junger Erwachsener mit malignen hämatologischen Erkrankungen“ steht unter der Leitung von Dipl.-Psychologe Michael Köhler und Prof. Dr. med. Thomas Fischer, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie der Universität Magdeburg. Mit diesem innovativen Projekt wird die psychosoziale Situation von Eltern Adoleszenter und junger Erwachsener mit hämatologischen Erkrankungen in den Blick genommen. Diese Gruppe von Angehörigen ist durch die Krankheit ihrer Kinder meist selbst stark belastet und muss gleichzeitig doch eine Schlüsselposition für die jungen Patienten übernehmen, die aufgrund der



Krankheitserfahrung oftmals auf frühere psychische Entwicklungsstufen zurückfallen. Spezifische psychosoziale Hilfsangebote für diese betroffenen Familien sind noch kaum etabliert. Zielsetzung des

Projektes war die Entwicklung, Implementierung und wissenschaftliche Evaluation einer strukturierten, auf psychoedukativen und supportiven Konzepten basierenden, psychoonkologischen Kurzintervention für die Eltern der betroffenen jungen Patienten. Eine derzeit noch laufende randomisierte klinische Studie evaluiert die Wirksamkeit dieser Intervention. Mit der Einbeziehung einer bislang unterversorgten Gruppe Angehöriger in das psychosoziale Betreuungskonzept entspricht das Projekt heutigen psychoonkologischen Anforderungen und hat Modellcharakter für andere Programme psychoonkologischer Versorgung. In Zusammenarbeit mit der psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg erfolgen seit Projektstart im September 2012 Patientenrekrutierungen sowie die Gewährleistung einer weiteren psychoonkologischen Betreuung der Ratsuchenden nach Projektende. Weitere Informationen befinden sich auf der Website der Medizinischen Fakultät des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. unter „AYA-Portal“ sowie „Regionale Ansprechpartner“.

Veranstaltungen 2014

Anlage zum Jahresbericht
(turnusmäßig stattfindende Dienstberatungen, Klinikkonferenzen,
Therapeutensupervisionen u. ä.
sind nicht dokumentiert)

Januar

29.01.2014 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. C. Busch,
Fr. M. Sc. Reha-Psych. N. Braumann, M.Sc., Fr. J. Giera, M.A.,
Fr. Dipl.-Psych. A. Neumann, Praktikantin Fr. Ullrich

Februar

17.02.2014 Treffen mit R. Taurer (VSB 1980 e.V.) betr. Kooperation und
Zusammenarbeit bei Angeboten für Krebspatienten
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A., Fr. C. Busch

19.02.2014 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. C. Busch, Fr. J. Giera, M.A.,
Fr. Dipl.-Psych. A. Neumann, Praktikantin Fr. Ullrich

26.02.2014 Treffen Arbeitskreis Palliativmedizin
Teilnahme: Fr. M.Sc. Reha-Psych. N. Braumann

März

03.03./
04.03.2014 Fortbildung „Bei uns geht es zu wie im Taubenschlag“
Seminar für Sekretärinnen
Teilnahme: Fr. C. Busch

22.03.2014 Patienten-Informationstag „Leben mit der Diagnose Krebs“
Reha- Klinik Kalbe/Milde
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A. (Präsentation der KBS)

April

07.04.2014 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient-Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

14.04.2014 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

29.04.2014 Tumorkonferenz der Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

30.04.2014 Qualitätszirkel des Lungenkrebszentrums Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Mai

- 07.05.2014 Fortbildung: „Office- Knigge“
Teilnahme: Fr. C. Busch
- 13.05/
14.05.2014 Netzwerktreffen in Bonn
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A.
- 14.05.2014 Tag der offenen Tür „UPD Deutschland“ Beratungsstelle Magdeburg
Teilnahme: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann, Fr. C. Busch
- 19.05.2014 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. J. Giera, M.A.
- 26.05.2014 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient-Kommunikation“
Referenten: Hr. Prof. J. Frommer, Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann

Juni

- 06.06.2014 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 11.06.2014 Fortbildung „Konfliktfeld: Kommunikation mit den Patienten“
Teilnahme: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann
- 16.06.2014 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient-Kommunikation“
Referenten: Hr. Prof. J. Frommer, Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann
- 25.06.2014 Team-Supervision
Teilnahme: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann, Fr. J. Giera, M.A.,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Juli

- 09.07.2014 Qualitätszirkel des Lungenkrebszentrums Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 17.07.2014 Antrittsvorlesung Fr. Prof. Bruns Thema: „ Personalisierte
Krebsbehandlung in der Chirurgie- ist das die Zukunft?“
Teilnahme: Hr. M. Sc. Reha- Psych. A. Thalmann
- 30.07.2014 Projektfahrt des Kooperationspartners Magdeburger Krebsliga e.V.
Thema „Erfurt: Kunst, Kultur und Lebensfreude“
Teilnahme: Fr. Busch

August

- 06.08.2014 Team- /Fallsupervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera, M.A.
- 28.08.-
30.08.2014 Psychoonkologisches Curriculum
Teilnahme: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann

30.08.2014 Roadshow zum 40-jährigen Bestehen der DKH
Teilnahme und Referentin: Fr. J. Giera, M.A.

September

- 03.09.2014 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera, M.A.,
Hr. M. Sc. Reha- Psych. A. Thalmann, Fr. C. Busch
- 10.09.2014 Workshop „Möglichkeiten und Grenzen bei Tumorpatienten“
(Veranstaltung der KV Sachsen-Anhalt)
Teilnahme: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann
- 12.09.2014 Psychoonkologisches Kolloquium „Psychoonkologie im
Akutkrankenhaus“
Teilnahme: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 24.09.2014 APOSA- Jahrestagung
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 24.09.2014 Patienteninformationsveranstaltung „Rückenwind bei Lungenkrebs“
Teilnahme (Expertenteam): Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Oktober

- 06.10.2014 Veranstaltung der SHG Burg, Aktion „Lucia“
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 09.10.-
11.10.2014 Psychoonkologisches Curriculum
Teilnahme: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann
- 15.10.2014 AG Psychoonkologie des TMZ
Teilnahme: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 16.10.2014 Vortrag zur Veranstaltung der SHG in Halberstadt
„Psychoonkologische Probleme im Familienverband nach der Diagnose
Krebs“
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
- 22.10. 2014 Teamsupervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera, M.A.,
Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann, Fr. C. Busch

November

- 05.11.2014 Teamsupervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Giera, M.A.,
Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann
- 06.11.-
08.11.2014 Psychoonkologisches Curriculum
Teilnahme: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann
- 25.11.2014 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient-Kommunikation“
Referent: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann
- 26.11.2014 Arbeitsgemeinschaft Palliativmedizin
Teilnahme: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann
- 19./
20.11.2014 Statustreffen in Bonn (Standards der psychosozialen Krebsberatung)
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A.

Dezember

- 02.12.2014 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient-Kommunikation“
Referent: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann
- 03.12.2014 APOSA- Treffen
Teilnahme: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 09.12.2014 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient-Kommunikation“
Referent: Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann
- 11.12.2014 Weihnachtsessen KPSM
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A., Hr. M. Sc. Reha-Psych. A. Thalmann
- 16.12.2014 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient-Kommunikation“
Referent: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger